



HESSISCHER LANDTAG

08. 03. 2024

Kleine Anfrage

**Marcus Resch (AfD), Bernd Erich Vohl (AfD), Johannes Marxen (AfD) und
Gerhard Schenk (Bebra) (AfD) vom 02.02.2024**

Invasive Arten – Bestand, Bestandsentwicklung und Meldeportale

und

Antwort

Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

Vorbemerkung Fragesteller:

In den letzten Jahren haben sich in Deutschland und speziell in Hessen mehrere invasive Tierarten ausgebreitet. Invasive Tierarten stehen in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen zu den einheimischen Arten, verdrängen diese und verbreiten Krankheiten, gegen die die einheimischen Arten über nur wenig Resistenzen verfügen. Mehrere invasive Arten, die zuletzt oder seit längerer Zeit in Hessen vorkommen, haben der einheimischen Flora und Fauna schon erhebliche Schäden zugefügt. Für den Beginn geeigneter Managementmaßnahmen nach der EU-Verordnung N. 1143/2014 (in Kraft seit 01.01.2015) gegen die weitere Ausbreitung dieser Arten muss der Bestand in Hessen an diesen problematischen Arten valide geklärt sein. Krallenfrösche können über die Verbreitung des Chytridpilzes problematisch für den gesamten Amphibienbestand in Hessen werden. Die Asiatische Tigermücke steht im Verdacht, mehr als 20 Viren, darunter Dengue- und Zika-Viren, auf den Menschen zu übertragen. Der Harlekin-Marienkäfer frisst andere einheimische Marienkäfer-Arten, verbreitet gefährliche Parasiten und sorgt bei der Überwinterung in Weinbergen zur Herabsetzung der Qualität des Weines.

Vorbemerkung Minister für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat:

Durch die Tätigkeit des Menschen (z. B. internationaler Warenaustausch, Tourismus) werden seit Jahrhunderten Tiere und Pflanzen absichtlich oder unabsichtlich in neue Lebensräume eingebracht, wo sie als „gebietsfremd“ bezeichnet werden. Nur sehr wenige dieser Arten können sich an neuen Standorten etablieren und weniger als zehn Prozent der etablierten Arten gelten als problematisch. Diese werden als „invasiv“ bezeichnet, wenn sie die heimische Biodiversität gefährden. Arten – auch heimische – stehen grundsätzlich in Konkurrenz um Lebensraum und Ressourcen, dies allein ist kein Merkmal von Invasivität, sondern Grundlage und Motor der Artenvielfalt. Arten, die sich natürlich ausbreiten oder ihr Areal verschieben, gelten nicht als invasiv.

Die EU hat auf der sogenannten „Unionsliste zur Verordnung 1143/2014“ bisher 88 Tier- und Pflanzenarten als invasiv gelistet, hierzu gehören von den hier behandelten Arten nur Waschbär, Nutria, Grauhörnchen und Krallenfrosch, wobei die beiden erstgenannten Arten als etabliert und weit verbreitet eingestuft wurden und die beiden letztgenannten Arten in Hessen nicht freilebend vorkommen. Wölfe sind in Deutschland und Hessen Teil der ursprünglichen Artenvielfalt. Goldschakale breiten sich natürlich aus und Arten wie Nutria sind bereits in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts bewusst angesiedelt und mittlerweile etabliert und weit verbreitet. Der Chytridpilz breitet sich weltweit aus und wurde in Deutschland vermutlich über ausgesetzte Terrarientiere eingebracht.

Frage 1 Wie hoch ist die aktuelle Zahl der Wölfe in Hessen? Wir bitten aufzuschlüsseln nach den Jahren 2021, 2022 und 2023?

Wegen der hohen Dynamik an durchziehenden Tieren und in den Wolfsterritorien selbst (Zu- und Abwanderung, Welpensterblichkeit insbesondere im ersten Lebensjahr) werden keine Einzeltiere gezählt, sondern die Wolfsvorkommen werden in Territorien angegeben und darin die reproduktionsfähigen Individuen betrachtet.

Im Monitoringjahr 2021/2022 (Zeitraum vom 01.05.2021 bis 30.04.2022) waren in Hessen fünf Wolfsterritorien nachgewiesen. Dabei handelte es sich um ein Rudel (Elternpaar mit Reproduktion im Territorium Rüdesheim), drei Paare (Wildflecken, Waldkappel und Ludwigsau) und ein Einzeltier (Stölzinger Gebirge). In einem Rudel werden meist im Mai jährlich durchschnittlich vier bis sechs Welpen geboren.

Im Monitoringjahr 2022/2023 (Zeitraum vom 01.05.2022 bis 30.04.2023) waren in Hessen sieben Wolfsterritorien nachgewiesen. Dabei handelte es sich um drei Rudel (Elternpaar mit Reproduktion: Rüdesheim, Wildflecken, Waldkappel), kein Paar und vier territoriale Einzeltiere (Ludwigsau, Butzbach, Greifenstein und Spangenberg).

Das Monitoringjahr 2023/2024 (Zeitraum vom 01.05.2023 bis 30.04.2024) ist noch nicht abgeschlossen. Bisher wurden im laufenden Monitoringjahr sechs Territorien bestätigt. Davon zwei Rudel (Rüdesheim, Wildflecken), ein Paar (Butzbach) und drei territoriale Einzeltiere (Spangenberg, Ludwigsau und Greifenstein) (Quelle: HLNUG 2024).

Auf die Tabelle in Anlage 1 wird verwiesen.

Frage 2 Wie hoch ist die aktuelle Zahl der Nutrias in Hessen? Wir bitten um Aufschlüsselung nach den Jahren 2021, 2022 und 2023?

Die Zahlen der Tierart Nutria werden nicht systematisch erfasst.

Hilfsweise werden zur Abschätzung der Entwicklung der Bestände die jährlichen Jagdstrecken herangezogen (Quelle: Oberste Jagdbehörde 2024).

Auf die Tabelle in Anlage 2 wird verwiesen.

Frage 3 Wie hoch ist die aktuelle Zahl der Goldschakale in Hessen? Wir bitten um Aufschlüsselung nach den Jahren 2021, 2022 und 2023?

Im Monitoringjahr 2021/2022 (Zeitraum vom 01.05.2021 bis 30.04.2022) wurde in Hessen ein Goldschakal nachgewiesen (am 06.09.2021 südlich von Seligenstadt).

Im Monitoringjahr 2022/2023 (Zeitraum vom 01.05.2022 bis 30.04.2023) wurde kein Goldschakal in Hessen nachgewiesen.

Im aktuellen Monitoringjahr 2023/2024 (Zeitraum vom 01.05.2023 bis 30.04.2024) wurde bisher in Hessen ein Goldschakal nachgewiesen (am 14.10.2023 bei Biebergemünd).

Frage 4 Wie hoch ist die Zahl der Grauhörnchen in Hessen? Auch hier bitte aufschlüsseln nach den Jahren 2021, 2022 und 2023?

In Hessen sind keine Vorkommen freilebender Grauhörnchen bekannt, in Deutschland gibt es nur vereinzelte Funde.

Frage 5 Wie hat sich die Zahl der Waschbären seit 2021 bis heute verändert?

Die Zahlen der Tierart Waschbär werden nicht systematisch erfasst.

Hilfsweise werden zur Abschätzung der Entwicklung die jährlichen Jagdstrecken herangezogen (Quelle: Oberste Jagdbehörde 2024).

Auf die Tabelle in Anlage 3 wird verwiesen.

Frage 6 Gibt es Meldeportale auch für Nutrias und Goldschakale (analog denen zu Wölfen und Waschbären) in Hessen? Bitte begründen.

Für alle von der EU gelisteten Arten sowie viele heimische Arten gibt es unter ➔ <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden> die Möglichkeit, diese der zuständigen Fachbehörde zu melden. Dies gilt auch für Nutria. Dieses System zur Überwachung invasiver Arten entspricht den Anforderungen gemäß Art. 14 (1) EU-Verordnung Nr. 1143/2014.

Nachweise von Goldschakal werden vom Wolfszentrum Hessen – auch wegen ihrer Ähnlichkeit und der Verwechslungsmöglichkeit – analog zum Wolfsmonitoring behandelt und aufgenommen.

Frage 7 Was ist der Landesregierung über die Verbreitung dieser invasiven Tierarten in den letzten zwei Jahren bekannt?

Der Goldschakal gilt nicht als invasive Tierart. Die Gründe für seine Ausbreitung sind noch nicht ausreichend erforscht. Auf die Antwort zu Frage 3 wird verwiesen.

Die Nutria-Bestände in Hessen unterliegen Schwankungen mit insgesamt zunehmender Tendenz. Gründe für die Schwankungen wie auch die – vor allem in Südhessen – steigende Tendenz sind hauptsächlich wetter- bzw. klimabedingt. In harten Wintern brechen die Populationen zusammen, bei milderem Klima wird die Ausbreitung eher begünstigt.

Frage 8 Was ist der Hessischen Landesregierung über die Verbreitung der Krallenfrösche, Asiatischen Tigermücke und Harlekin-Marienkäfer in Hessen bekannt?

In Hessen und Deutschland sind keine freilebenden Krallenfrösche bekannt. Die Listung des Krallenfroschs gilt nach EU-Verordnung Nr. 1143/2014 erst ab dem 02.08.2024.

Zur Asiatischen Tigermücke finden sich umfangreiche Informationen hinsichtlich Verbreitung, gesundheitlicher Aspekte sowie eine Meldemöglichkeit unter → <https://hlfgp.hessen.de/klimawandel-und-gesundheit/asiatische-tigermuecke>.

Der Harlekin-Marienkäfer wurde ursprünglich zur Schädlingsbekämpfung in Gewächshäusern eingesetzt und breitet sich seit Anfang der 2000er Jahre auch in Deutschland aus. Negative ökologische Auswirkungen sind bisher nicht bekannt.

Wiesbaden, 27. Februar 2024

Ingmar Jung

Anlagen

aktuelles Monitoringjahr (seit 01.05.23), Stand 07.02.24				
<i>Vorläufige Ergebnisse mit ständiger Aktualisierung während des Monitoringjahrs!</i>				
Territorium	Kürzel	Status	Reproduktion	Welpen
Butzbach	BUZ	Paar		
Greifenstein	GFS	Einzeltier		
Ludwigsau	LUD	Einzeltier		
Rüdesheim	RÜD	Rudel	ja	2
Spangenberg	SPA	Einzeltier		
Wildflecken	WIL	Rudel	ja	7
6 Territorien in Hessen: 2 Rudel, 1 Paar, 3 Einzeltiere				

Monitoringjahr 2022/23				
Territorium	Kürzel	Status	Reproduktion	Welpen
Butzbach	BUZ	Einzeltier		
Greifenstein	GFS	Einzeltier		
Ludwigsau	LUD	Einzeltier		
Rüdesheim	RÜD	Rudel	ja	1
Spangenberg	SPA	Einzeltier		
Waldkappel	WAK	Rudel	ja	5
Wildflecken	WIL	Rudel	ja	6
7 Territorien in Hessen: 3 Rudel, 0 Paare, 4 Einzeltiere				

Monitoringjahr 2021/2022				
Territorium	Kürzel	Status	Reproduktion	Welpen
Ludwigsau	LUD	Paar		
Rüdesheim	RÜD	Rudel	ja	3
Stölzinger Gebirge	STZ	Einzeltier		
Waldkappel	WAK	Paar		
Wildflecken	WIL	Paar		
5 Territorien in Hessen: 1 Rudel, 3 Paare, 1 Einzeltier				

Sumpfbiber (Nutria):

Jagdjahr	Jagdstrecke (Waffe)	Fangjagd	Fallwild	Gesamtstrecke
2020/2021	1.110	569	37	1.716
2021/2022	1.136	381	54	1.571
2022/2023	1.258	512	64	1.834

Waschbärstrecke in Hessen:

Jagdjahr	Jagdstrecke (Waffe)	Fangjagd	Fallwild	Gesamtstrecke
2020/2021	20.273	7.677	1.925	29.875
2021/2022	22.562	8.731	1.975	33.268
2022/2023	21.022	7.518	1.887	30.427